

Oeffentliche Vorträge : Congo

Autor(en): **Studer**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Geographischen Gesellschaft in Bern**

Band (Jahr): **1 (1878-1879)**

PDF erstellt am: **19.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-320212>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

in dem Auftreten kleiner Furunkeln, die geöffnet in ihrem Innern eine Made zeigen, welche nach der Beschreibung die Larve einer Fliege ist.

Oeffentliche Vorträge.

Herr Prof. *Studer*: **Congo.**

Der Vortragende schildert zuerst die Mündung und den untern Lauf des Congo, soweit er ihn während der Reise der deutschen Corvette *Gazelle* im Sommer des Jahres 1874 kennen gelernt hat.

Schon bevor das Land in Sicht kommt, zeigt sich die Annäherung an eine gewaltige Flussmündung an der Entfärbung des Meerwassers und dem Auftreten von zahlreichen **Grasinseln**, welche mit einer westlichen Strömung dahertreiben. Die Mündung zwischen der Banana-Halbinsel im Norden und dem Sharkpoint im Süden hat eine Breite von 60 engl. Meilen und eine Tiefe von bis 500 Fuss. Die Wassermasse, welche abfließt, wird auf 1,800,000 Cubikfuss berechnet. Auf der sandigen Halbinsel Banana liegt ein Negerdorf und eine holländische Faktorei. Weiter aufwärts sind die Ufer niedrig und mit dichtem Urwald bestanden, der von einem Netzwerk von schmalen Creeks durchzogen wird. Reiches Thier- und Pflanzenleben ist hier entfaltet. Soweit der Einfluss des Salzwassers reicht, säumen die Ufer Mangroven, später machen sie Rohr und Papyruschilf Platz.

Von Ponte da Lenha an, einer europäischen Station mit zahlreichen Faktoreien, wird das Flussbett verengt durch zahlreiche Inseln, die meist mit Gras und Buschwerk bestanden sind, den Ufern nach drängen ebenfalls grosse Schilf- und Papyruswiesen den Wald zurück. Weiter aufwärts nimmt die Strömung zu, die Ufer treten näher zusammen, Hügel aus Granit und Glimmerschiefer erheben sich.

Boma, die Hauptstation für den Handelsverkehr am Strome, früher Centralpunkt für den Sklavenhandel, liegt 20 Stunden oberhalb der Mündung in einer hügeligen Gegend, die mit trockenem hohem Gras bestanden ist, aus dem sich hin und wieder mächtige Affenbrodbäume erheben. Bis mehrere Meilen östlich zum Dorf Sinda liess sich dieser Charakter der Gegend verfolgen. Noch mehrere Meilen über Boma bis Bibi ist der Congo auch für mittelgrosse Schiffe befahrbar, dann stürzt er sich in den Jellalafällen von dem ersten westafrikanischen Höhen-Plateau.

Der Vortragende geht nun über zur Geschichte der Entdeckung des Congo im Jahre 1485 durch den Portugiesen Diego Cam. Derselbe fand südlich der Mündung ein grosses Reich, das Reich Congo mit der Hauptstadt Ambasse am Ambritz; er schildert die Aufnahme der Europäer und die Geschichte des Reiches unter christlichem Einfluss bis zu seiner Zertrümmerung durch die **Jaggas** im Jahre 1570, und die Festsetzung der Portugiesen in St. Paul de Loanda mit Besitznahme von Angola.

Er behandelt dann die Ansichten über den obern Congo bei den Portugiesen, die verunglückte Expedition des Capitän Tuckey im Jahre 1816, welche die Frage des Zusammenhangs des Congo mit dem Niger untersuchen sollte, schon an den ersten Catarakten des Congo aber umkehren musste, dann die bis in die neueste **Zeit** herrschende Ansicht zweier südlicher Quellflüsse des Congo, des Koango und des Kasai.

Die Frage nach den Quellen des Congo sollte mit der Entdeckung der Nilquellen von Osten her gelöst werden.

Nach einer kurzen Uebersicht über die Entdeckung des centralafrikanischen Seegebietes, die Reisen von Burton und Speke, Speke und Grant, Livingstone, Schweinfurth, Cameron, von welchen namentlich die drei letzteren Theile des Congogebietes berührt hatten, kommt der Vortragende zu der epochemachenden Reise von Stanley vom Jahre 1874—1877, durch welche der Lauf des Congo vom 10° südl. Breite bis zum 2° nördl. Breite und

von da wieder zur Mündung in 6° südl. Breite festgestellt und so mit einem Schlage die complicirten Verhältnisse der Geographie Central-Afrikas klar gelegt wurden.

Nach einer Uebersicht über unsere jetzige Kenntniss Central-Afrikas und seiner Wassersysteme erläutert der Vortragende die nun für die Cultur, Wissenschaft und Handel in dem neu er-rungenen Gebiete zu lösenden Aufgaben, welche namentlich die Internationale Gesellschaft für Erforschung Central-Afrikas in die Hand genommen hat.

Herr Prof. *Hagen*: **Ueber die Peutinger'sche Karte.**

Der Vortragende begann nach einem kurzen Hinweis auf die historische Bedeutung dieser aus dem antiken Kartenmaterial einzig uns überlieferten Riesenkarte des römischen Weltreiches mit der Geschichte derselben, indem er zeigte, wie dieselbe von *Konrad Celtis* (1459—1508) entdeckt wurde und dann testamentlich in den Besitz des Augsburger Stadtschreibers und Alterthumsforschers *Konrad Peutinger* (1465—1547) gelangte, dessen Namen sie fortan bis auf den heutigen Tag geführt, und wie sie endlich, nachdem sie der Prinz Eugen von Savoyen im Jahre 1728 aus der Peutinger'schen Familienbibliothek erworben, kurze Zeit darauf der Kaiserlichen Bibliothek zu Wien, ihrem jetzigen Aufenthaltsort, einverleibt wurde. Darauf wurden die bisherigen Ausgaben der Karte besprochen, von der ersten, nur ein kleines Bruchstück (den Anfang) beschlagenden, welche *Marcus Velsler* im Jahre 1595 besorgte, bis auf die letzte sorgfältige, in allen Theilen nebst der Farbengebung dem Original treu nachgebildete von *Desjardins*, welche in den Jahren 1869—1871 in Paris erschien und von ausführlichen Erklärungen begleitet ist. Daran schloss sich die Frage nach dem Alter der Karte, welche, so wie sie uns heute vorliegt, sich nicht als eine Originalarbeit erweist, sondern als eine im XII. Jahrhundert angefertigte Copie, deren Vorlage bereits ihren Anfang (die Länder Britannien, Spanien und einen Theil von Mauretanien umschliessend) eingebüsst hatte und ursprünglich